

Globale Gesellschaft und internationale Beziehungen

Aidar Makhmetov

Die Anwendung von Herrschaftstechniken in Kasachstan



Springer VS

Globale Gesellschaft und internationale Beziehungen

Reihe herausgegeben von
Thomas Jäger, Köln, Deutschland

Weitere Bände in der Reihe <http://www.springer.com/series/12384>

Aidar Makhmetov

Die Anwendung von Herrschaftstechniken in Kasachstan

Aidar Makhmetov
Nur-Sultan, Kasachstan

Dissertation Universität zu Köln / 2011

ISSN 2626-2339 ISSN 2626-2347 (electronic)
Globale Gesellschaft und internationale Beziehungen
ISBN 978-3-658-28646-0 ISBN 978-3-658-28647-7 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-28647-7>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2019

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Inhaltsverzeichnis

Teil I: Die Herrschaftstechniken als Methode zur Auflösung der politischen

Ziele in Kasachstan.....	1
Forschungsfrage	1
Kapitel 1. Herrschaft und Herrschaftstechniken	6
1.1 Herrschaft und Macht.....	6
1.2 Der Kern und besondere Merkmale der Herrschaftstechniken	9
1.3 Arten von Herrschaftstechniken	12
1.4 Die Herausbildung der Herrschaftstechniken	15
1.5 Politische Akteure und ihr Wirken bei der Anwendung von Herrschaftstechniken in Kasachstan	17
Kapitel 2. Staatliche PR	32
2.1 Staatliche PR und Techniken der Staatspolitikgestaltung	32
2.2 Issues Management in Kasachstan.....	36
2.3 Die Gestaltung des positiven Images	41
2.4 Schwarze PR (Angriffsherrschaftstechnik)	45
2.5 Informationstechniken	51

Teil II: Die Anwendung von Herrschaftstechniken als Wahltechniken in

Kasachstan (Empirie)	63
Kapitel 1. Herrschaftstechniken bei der Durchführung der Wahlen.....	63
1.1 Herrschaftstechniken als Wahlkampftechniken	63
1.2 Die Anwendung von Herrschaftstechniken auf die Vorbereitungsphasen der Wahl-Kampagnen	71
Kapitel 2. Empirische Analysen der Anwendung von Herrschaftstechniken bei den Wahlkampagnen	74
2.1 Die Zeit der Veränderungen: Die Parlamentswahlen 1990 und 1993, die Präsidentschaftswahlen 1991, die Verfassung von 1993.....	74
2.2 Parlamentswahlen 1994	77
2.3 Parlamentswahlen im Zwei-Kammer-Parlament 1995, Referendum von 1995 zur Verlängerung der Amtszeit des Präsidenten und die neue Verfassung von 1995	80
2.4 Die Änderungen in der Verfassung von 1998.....	86

2.5 Parlaments- und Präsidentschaftswahlen 1999	90
2.6 Parlamentswahlen 2004	106
2.7 Die Präsidentschaftswahlen 2005	120
2.8 Die Änderungen in der Verfassung 2007	131
2.9 Parlamentswahlen 2007	138
 Teil III: Die Anwendung von Herrschaftstechniken außer Wahl-Kampagnen	
(Staatspolitikgestaltung)	153
Kapitel 1. Die Herrschaftstechniken der Macht	153
1.1 Die Schaffung der Assemblée des Volkes Kasachstans als Herrschaftstechnik	153
1.2 Verlegung der Hauptstadt Kasachstans 1998 als Herrschaftstechnik	155
1.3 Die Rotationspolitik des Präsidenten Nasarbajew als Herrschaftstechnik ..	159
1.4 Präsidentenstiftung „Bolaschak“ als Herrschaftstechnik für die Vorbereitung eigener Kräfte	166
1.5 Die Fusion der kleineren Parteien mit der Präsidentenpartei als Herrschaftstechnik	169
Kapitel 2. Eliten- und Clankampf in Kasachstan	173
2.1 Die Eliten und Clane des gegenwärtigen Kasachstans	173
2.2 Das Zusammenwirken der Eliten und Clane Kasachstans und Techniken des Elitenkampfs	184
 Teil IV: Schlussfolgerungen	197
Anhang	203
Literaturverzeichnis	205
1. Bücher und Artikel	205
2. Internetseiten	217
3. Interviews	218
4. Radio- und Fernsehnachrichtensendungen	219
5. Gesetztexte	220



Teil I: Die Herrschaftstechniken als Methode zur Auflösung der politischen Ziele in Kasachstan

Forschungsfrage

Nach dem Zerfall der Sowjetunion entstanden 15 neue unabhängige Republiken, die stark nach ihrer Identität suchten. Was bis Ende der 1980er Jahre noch pauschal als „Ostblock“ oder „Zweite Welt“ bezeichnet werden konnte, ist heute einer enormen Vielfalt von Staaten und politischen Figurationen gewichen¹. Manche Republiken haben einen starken Umwandlungsprozess durchlaufen und können heute als Länder mit starkem Fortschritt in Richtung „Demokratie“ gelten. Andere haben nur eine „demokratische Fassade“, während innenpolitisch immer noch stark die so genannten „administrativen Techniken“ zur Machterlangung und Machterhaltung angewendet werden. Obwohl die „These, dass der Umbruch in der ehemaligen Sowjetunion auf geradem Weg zur Etablierung demokratischer Regime führen würde, lange die Transformationsforschung dominiert hat“, muss eher konstatiert werden, dass „die zentralasiatischen Herrschaftssysteme einen Grad politischer Konsolidierung erreicht haben, ohne gleichzeitig das Kriterium der Demokratisierung zu verfolgen“².

Den Beginn der Staats- und Nationsbildung von Kasachen datieren kasachische Historiker auf unterschiedliche Weise. Aber mehrheitliche Quellen nehmen das Jahr 1495 als Entstehung des kasachischen Landes im Rahmen einer politischen Konföderation an. Anfang des 20. Jahrhunderts befanden sich auf dem heutigen Territorium Kasachstans vier administrative Verwaltungseinheiten. Im Norden existierten die Gebiete Uralskaja, Akmolinskaja und Turgajskaja, im Osten Semipalatinskaja. Diese Gebiete waren dem Generalgouvernement Steppe mit der Stadt Omsk als Verwaltungssitz unterstellt. Im Süden Kasachstans existierten die Gebiete Syrdarja und Semirech'e mit dem administrativen Zentrum des Generalgouvernement Taschkent und Turkestan. Und im Westen waren es die Gebiete Mangyschlak der Transkaspischen Region und Bukeyev der Provinz Astrachan. Wie die von Gumpfenberg schreibt, stimmten die administrativen Grenzziehungen des zaristischen Russlands nur bedingt mit kasachischen Siedlungs- und Nomadengebieten überein. Migrationsrouten der Kasachen überschritten Verwaltungsgrenzen. Siedlungsgebiete sesshafter Ethnien befanden sich innerhalb kasachisch dominierter Gebiete³. Nach der Oktoberrevolution 1917 entstand am 26. August 1920 die Kasachische Autonome Sowjetische Republik (KASSR) innerhalb der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik (RSFSR). Eine wichtige Entwicklung bekam die Geschichte Kasachstans am 5. Dezember 1936, als die Republik in eine Unionsrepublik gewandelt wurde. Das bedeutete für Kasachstan eine offizielle Anerkennung als Nation⁴. Am 16.

¹ Hensell, Stephan 2009: *Die Willkür des Staates. Herrschaft und Verwaltung in Osteuropa*, Wiesbaden, S. 13

² Berg, Andrea 2005: *Dynastie oder Demokratie. Die Personalisierung des Staates in Zentralasien*. in: Krämer, Raimund (Hrsg.): *Autoritäre Systeme im Vergleich*, Potsdam, S. 159

³ von Gumpfenberg, Marie-Carin 2002: *Staats- und Nationsbildung in Kasachstan*, Opladen, S. 64

⁴ von Gumpfenberg 2002: S. 66

Dezember 1991 erhielt Kasachstan seine Unabhängigkeit und existiert seitdem als eigenständige unabhängige Republik.

Nach Erlangung der Unabhängigkeit wandelte sich auch die politische Landschaft Kasachstans stark. Betrachtet man die Wahlen als untrennbaren Teil des demokratischen politischen Systems, dann haben sie zu sowjetischen Zeiten unter Umständen des befehlend-administrativen Systems stattgefunden, während sie heute, seit Erlangung der Unabhängigkeit, schon viel mehr von der Schärfe der politischen Situation geprägt sind. Dabei ist es natürlich von großem Interesse, welche Techniken der Macht und Herrschaft im heutigen Kasachstan angewendet werden. Wahlen an sich stellen nur einen Teil der Anwendung von Herrschaftstechniken dar. Nicht weniger interessant sind andere anwendbare Herrschaftstechniken, zum Beispiel die des Clankampfes. Es wird von einigen Politologen erwähnt, dass in Kasachstan eventuale Clane existieren⁵. Diese Clane versuchen ihre Interessen durchzusetzen und kämpfen um die Vertrautheit des Präsidenten, um die eigene Macht zu festigen⁶. Deswegen wird im Folgenden unter anderem, ein Versuch vorgenommen, den Clankampf in Kasachstan, ungeachtet auf seine Latenz, zu untersuchen.

Die vorliegende Forschungsarbeit versucht die so genannten Herrschaftstechniken, die in Kasachstan angewendet werden, zu analysieren. Dabei ist sie in drei Kapitel unterteilt.

Das erste Kapitel fungiert als theoretisches Kapitel, in dem die Begriffe „Herrschaft“, „Macht“, „Herrschaftstechniken“ aufgeklärt werden. Außerdem werden Begriffe wie „Regierungs-PR“, „Schwarze PR“, „Informationstechniken“, „Administrative Techniken“ wegen ihrer häufigen Anwendung in Kasachstan näher betrachtet.

Im zweiten Kapitel wird die Anwendung von Herrschaftstechniken als Wahltechniken empirisch untersucht. Als Messlatte dienen dabei die Präsidenten- und Parlamentswahlen zwischen 1994 und 2007. Die wichtigsten Wahltechniken, die während dieser Wahlen angewendet wurden, werden dabei näher betrachtet. Dabei werden die Hauptfragen lauten: Sind die Wahlen in Kasachstan eine demokratische Methode der Volksabstimmung oder ist es nur eine demokratische Fassade für den Westen, und in einem realen Leben dienen die Wahlen primär dem Ziel die langjährige Amtanwesenheit des Präsidenten Nasarbajew zu legitimieren? Haben die Veränderungen in der Verfassung dem demokratischen Prozess Kasachstans beigetragen oder hatten sie nur ein grundlegendes Ziel die Amtszeit von Nasarbajew zu verlängern?

Im dritten Kapitel wird die Anwendung von Herrschaftstechniken außer Wahlkampagnen untersucht. Dabei stehen Fusionen der Parteien, Rotationspolitik des Präsidenten Nasarbajew sowie verschiedene Herrschaftstechniken im Fokus, die bei den Clankämpfen angewendet werden. Es wird auch versucht, die vorgeblichen kasachischen Eliten und Clane näher darzustellen, obwohl hier keine eindeutige Darstellung möglich ist. Der Begriff „kasachische Clane“ ist amorph. Es gibt keine exakten Clane, die bestimmt werden können. Das Funktionieren der Clane verläuft latent,

⁵ Vgl. Interview mit Daniyar Ashimabayev in Internet-Zeitung „Navigator“ am 27.11.2006, www.zonakz.net

⁶ Vgl. Interview mit Dossym Satpaev in „Respublika“ №14 (426) von 20.04.2009

aber mit großen Erfolgen. Dieser vorsichtige Versuch die kasachische Clane zu definieren dient dem besseren Verständnis des Funktionierens der kasachischen Herrschaftsstruktur. Die Hauptfragen dabei sind: Wie funktionieren die kasachischen Eliten und Clane? Welches Ziel haben die politischen Clane in Kasachstan? Stellt das Vorhandensein der latenten politischen Clane in der Republik eine Gefahr für das politische System dar oder ist es eher eine Tradition, die für kasachische Politik „üblich“ ist? Welche Techniken sind für den kasachischen Clankämpfe inhärent?

In der Dissertation wird herausgestellt, welchen Einfluss die Anwendung von Herrschaftstechniken auf das politische Geschehen in der Republik hat und welche Ziele dabei verfolgt werden. Es ist äußerst interessant, wie es dem heutigen Präsidenten Kasachstans Nursultan Nasarbajew gelingt, nach 20 Jahren noch immer an der Machtspitze zu bleiben. Seine Herrschaftstechniken, die von seiner Seite und der Seite der Regierung angewendet werden, werden in dieser Dissertation diskutiert. Es wird auch versucht festzustellen, welche Risiken durch die Anwendung von Herrschaftstechniken für die Republik entstehen können.

Als theoretische Basis für die Untersuchung werden hauptsächlich die Werke von *Niccolo Machiavelli* „Der Fürst“ und „Discorsi: Gedanken über Politik und Staatsführung“, aber auch theoretische Ausarbeitungen anderer Autoren, wie z.B. *Max Weber*, *Juan Linz* oder des modernen russischen Politologen *Alexander Solowjew* und anderen Autoren im Bereich Herrschaftsuntersuchung dienen. Die Werke von Machiavelli stehen in engem Zusammenhang mit Staatstheorie und Staatspraxis. Man kann ihn als geistigen Vater der modernen Staatswissenschaft und Politikberatung bezeichnen⁷ und als einen *Techniker der Macht*⁸. Aus seinen Werken kann man die Lehre ziehen, dass *die Interessen des Staats den absoluten Vorrang vor den Interessen der Religion und Moral haben müssen*. Obwohl der Begriff „machiavellistisch“ in vielen politischen Werken „ein rein zweckrational berechnendes, zutiefst amoralisches Verhalten“ bedeutet, erscheint seine Person selbst als ausgezeichneter Kenner und Diener der Macht, und gleichzeitig als erfahrener Analytiker der Politik⁹. *Machiavelli* ist ein Fachmann des politischen Handwerks und ein Experte der Staatskunst¹⁰. Wenn wir *Machiavelli* nach gegenwärtigen Maßstäben betrachten, dann können wir ihn als Politikberater sehen, der „praktisches Wissen vermittelt, um Handlungsempfehlungen geben zu können. Ziel ist eine höhere Rationalität und mehr Erfolgssicherheit des politischen Handelns. Damit will er jedem Herrscher, besonders aber einem neuen Fürsten, das politische Handlungswissen zur Verfügung stellen, das er benötigt, um sich im Amt zu halten“¹¹. Er wertet die Ergebnisorientierung (Output) als einzige richtige Betrachtungsweise¹².

⁷ Vgl. bei Münkler, Herfried/Voigt, Rüdiger/Walkenhaus, Ralf (Hrsg.) 2004: *Demaskierung der Macht, Niccolo Machiavellis Staats- und Politikverständnis*, Baden-Baden, S. 5-7

⁸ Vgl. bei Marcu, Valeriu 1999: *Machiavelli. Die Schule der Macht*, Frankfurt am Main, S. 75-76

⁹ Vgl. bei Münkler, Herfried/Voigt, Rüdiger/Walkenhaus, Ralf (Hrsg.) 2004: S. 21

¹⁰ Kersting, Wolfgang 1998: *Niccolo Machiavelli*, 2. Aufl., München, S. 50

¹¹ Voigt, Rüdiger 2004: *Im Zeichen des Staates. Niccolo Machiavelli und die Staatsräson* in: Münkler, Herfried/Voigt, Rüdiger/Walkenhaus, Ralf: S. 45

¹² Vgl. bei Voigt, Rüdiger 2004: in: Münkler, Herfried/Voigt, Rüdiger/Walkenhaus, Ralf: S. 46

Diese Prinzipien passen sehr gut auf die Person des ersten kasachischen Präsidenten *Nursultan Nasarbajew*, dem die Republik Kasachstan seit ihrer Unabhängigkeit 1991 ihre Herrschaftsstruktur zu verdanken hat. Außerdem erwähnte N. Nasarbajew einmal in einem Fernsehinterview, dass *Machiavelli* sein Tischbuch sei. *Machiavelli* ist für viele Politikwissenschaftler ein uneingeschränkter Befürworter des starken Staates in zwei Formen: Republik und Monarchie (oder Fürstentum). Diese beiden Staatsformen sind für ihn gleich gut, abhängig von den jeweiligen Umständen und Zeitperioden. Wenn zu guten Zeiten die Staatsform der Republik die bessere ist, dann ist in schwierigen Zeiten die Monarchie die bessere Form, weil sie einen starken Herrscher fordert.

Dieser Ansatz lässt sich auch an die Entwicklung des unabhängigen Kasachstans anpassen, das sich nach außen als demokratische Republik positioniert, aber im Grunde genommen ein autoritäres Land ist, was auch in dieser Dissertation zu bestätigen versucht wird. Machiavelli bezeichnet als Schwäche für einen Herrscher „eine fatale Unflexibilität angesichts sich älternder Umstände“¹³. Kasachstan hat nach der Unabhängigkeit mehrere Veränderungen der wirtschaftlichen, aber auch politischen Situation erlebt. Die Tatsache, dass der erste Präsident Kasachstans immer noch an der Macht ist, zeigt uns, dass er angesichts solcher Umstände flexibel genug ist. Ferner können wir feststellen, dass für *Machiavelli* das Hauptziel eines klugen und geschickten Herrschers darin bestehen soll, „eine Regierungsform einzuführen, die ihm Ehre bringt und zu seinem Ruhme gereicht“. Für einen neuen Herrscher besteht sogar die Möglichkeit „doppelten Ruhm zu erlangen“¹⁴. Weil der neue Herrscher nicht nur den neuen Staat gründen kann, sondern auch durch gute Gesetzgebung und gute ihm angehörende Leute seine Macht befestigen kann. Dieser Ausdruck passt auch zu dem kasachischen Präsidenten. Auch er kann als neuer Herrscher benannt werden, denn er regiert in Kasachstan seit 1989 und ist seit 1991 der Präsident eines unabhängigen Staates. Auf seine Herrschaftstechniken wird ausführlicher im zweiten und dritten Kapiteln eingegangen.

Zur Problematik der Anwendung von Herrschaftstechniken in Kasachstan gibt es nur wenige wissenschaftliche Untersuchungen. Es existiert eine kleine Reihe von Artikeln, die unter der Leitung der Akademie der Staatsverwaltung der Republik Kasachstan erschienen sind. Diese Artikel sind aber zum größten Teil eindimensional und gehen nicht tief genug. Darüber hinaus sind sie fast ausschließlich auf der Wahl-Thematik fokussiert. Und die Herrschaftstechniken gehen deutlich hinter die Rahmen der Wahlen hinaus. Trotzdem nimmt der Verfasser der vorliegenden Forschungsarbeit diese Ausgaben als Quellen für seine Untersuchungen und Zitate.

Als Grundstein für den empirischen Teil werden Interviews und Online-Pressekonferenzen mit den führenden Politikern Kasachstans dienen, aber auch zahlreiche Quellen von verschiedenen Print- und Online-Medien. Eine sehr wichtige

¹³ Vgl. bei Skinner, Quentin 2008: *Machiavelli zur Einführung* (Aus dem Englischen von Martin Suhr), 5. Auflage, Hamburg, S. 30

¹⁴ Vgl. bei Skinner, Quentin 2008: S. 50

Quelle sind die kasachischen Zeitungen¹⁵ aus den Jahren zwischen 1991 und 2009, wie z.B. „Respublika“, „Vremja“ [Zeit], „Svoboda slova“ [Meinungsfreiheit], „Liter“, „Caravan“. Dabei darf auch die Rolle von Online-Medien nicht unterschätzt werden, denn manchmal haben einige Autoren lediglich auf verschiedenen Internet-Seiten die Möglichkeit, ihre Äußerungen zu den scharfen Themen abzugeben¹⁶. Dazu zählt insbesondere die Internet-Zeitung „www.zonakz.net“, die - im Hinblick auf die politische Presse und Studien - gleichzeitig die größte politische Datenbank Kasachstans ist. Interessant sind auch viele Thesen, die in seinem Buch „Kazahstan i Nazarbaev: logika peremen“ [Kasachstan und Nasarbajew: die Logik der Veränderungen] der langjährige politische Berater von Nasarbajew – Ermukhamet Ertysbayev – publiziert hatte. Ungeachtet des Fakts, dass er zur Mächtsseite gehört, haben seine Thesen einen unabhängigen Charakter. Es wird auch die Meinung von den bekannten und erfahrenden kasachischen Politologen wie Dossym Satpaev und Danijar Ashimbaev aus zahlreichen Artikeln und Interviews als Analyse der gegenwärtigen politischen Situation dargestellt, weil diese Politologen fast immer eigene Meinung haben, was man nicht über jeden politischen Analytiker in Kasachstan sagen kann. Außer einheimischen Medien sind bei der Anfertigung der Dissertation die Quellen genutzt worden, die von den ausländischen, auch deutschen, Autoren vorbereitet wurden, z.B. „Staats- und Nationsbildung in Kasachstan“ von *Marie-Carin von Gumpfenberg*, „Modern Clan Politics. The Power of „Blood“ in Kazakhstan and Beyond“ von Edward Schwarz, „Clan Politics and Regime Transition in Central Asia“ von Kathleen Collins und andere Print- und Internetquellen, wie Informationsanalytisches Zentrum der Moskauer Staatsuniversität, auf dessen Homepage regelmäßige Analysen zu der politischen Situation in Kasachstan erscheinen. Kasachische und russische Namen wurden für das bessere Verständnis transliteriert und transskribiert.

Für westliche Leser wird diese Dissertation dadurch interessant, dass sich Kasachstan in den letzten Jahren als Leader der zentralasiatischen Region positioniert. Zudem hat Kasachstan im Jahre 2010 die Führung in der OSCE übernommen und möchte den europäischen Ländern seine Erfahrung im Bereich erfolgreiche Innenpolitik und Völkerverständigung vermitteln. Daher würden die Herrschaftstechniken, die in Kasachstan angewendet werden, sowie Prinzipien der Entscheidungstreffen für die westlichen Experten von einem bedeutenden Interesse.

¹⁵ Siehe Tabelle der wichtigsten kasachischen Zeitungen im Anhang

¹⁶ Z.B. www.zonakz.net, www.respublika-kz.info, www.eurasia.org.ru

Kapitel 1. Herrschaft und Herrschaftstechniken

1.1 Herrschaft und Macht

Das Niveau der Gesellschaftsentwicklung und des politischen Systems insgesamt wird durch das Niveau der politischen Reife ihrer Institutionen sichergestellt. Immer häufiger wird in moderner Politik der Begriff „**Herrschaftstechniken**“ benutzt.

Um diesen Begriff genauer zu analysieren, muss man zunächst feststellen, wie sich „*Herrschaft*“ definieren lässt. Herrschaft ist „nach allgemeiner Übereinstimmung eine Grundkategorie der Gesellschaftstheorie, ein Zentralbegriff der Politischen Soziologie und ein, wenn nicht der Hauptgegenstand der Wissenschaft von der Politik“¹⁷. Dabei kann der Begriff „Herrschaft“ als Methode der Auflösung von politischen Problemen, Politikausarbeitung und der Durchführung praktischer politischer Tätigkeit dargestellt werden¹⁸.

An dieser Stelle ist eine genauere Erklärung der beiden Begriffe „Macht“ und „Herrschaft“ notwendig. Laut *Max Weber* bedeutet Macht „jede Chance, innerhalb einer sozialen Beziehung den eigenen Willen auch gegen Widerstreben durchzusetzen, gleichviel worauf diese Chance beruht“. „Herrschaft kann sowohl formell, d.h. auf der Basis offen gelegter und vielleicht sogar rechtlich kodifizierter Verfahren erfolgen, sie kann aber auch das Produkt informeller Handlungen sein, die spontan entstehen und keinerlei kodifizierten Verfahren gehorchen. Herrschaft kann weiterhin eine persönliche Beziehungen zwischen zwei Akteuren sein oder sie kann sich auf die Beziehungen großer sozialer Verbände beziehen“¹⁹.

Macht bezeichnet die Einflussmöglichkeiten eines Menschen auf Einstellungen, Emotionen, Verhalten und Wahrnehmungen anderer. Zugleich ist Macht die Potenz, über gesellschaftlich wertvolle Güter zu verfügen²⁰. „Der Fürst kann seine Umgebung erfolgreich beeinflussen, indem er seine Macht über andere ausübt oder indem er konstitutiv oder destruktiv tätig wird und Gegebenheiten verändert“²¹. Herrschaft soll heißen „die Chance, für einen Befehl bestimmten Inhalts bei angebbaren Personen oder Gruppen von Menschen Gehorsam zu finden“²². Herrschaft ist ein Sonderfall von Macht²³. *Machiavelli* dokumentiert das Wesen der Macht als „Essenz politischer Herrschaft, er skizziert ihre verschiedenen Ausprägungen, die Mittel der Erringung beziehungsweise der Behauptung und stellt grundlegende Überlegungen hinsichtlich der Untergangsbedingungen fürstlicher Herrschaft an. Macht in den Hän-

¹⁷ Leggewie, Claus 1995: *Herrschaft*. In: Nohlen, Dieter (Hrsg.): *Wörterbuch Staat und Politik*, Bonn, S. 251

¹⁸ Anochin, Michail 2000: *Političeskie tehnologii* [Politische Techniken]. Moskau, S. 101-104

¹⁹ Neyer, Jürgen 2004: *Postnationale politische Herrschaft. Vergesellschaftung und Verrechtlichung jenseits des Staates*, Baden-Baden, S. 25-26

²⁰ Kornbichler, Thomas 2007: *Die Sucht, ganz oben zu sein*, Stuttgart, S. 58

²¹ Stockhammer, Nicolaus 2009: *Das Prinzip Macht. Die Rationalität politischer Macht bei Thukydides, Machiavelli und Michel Foucault*, Baden-Baden, S. 134

²² Weber, Max: *Wirtschaft und Gesellschaft: Grundriss d. verstehenden Soziologie* / Max Weber. Besorgt von Johannes Winkelmann. – 5., rev. Aufl., Studienausg., – Tübingen: 1980, S. 28

²³ Weber, Max 1980: *Wirtschaft und Gesellschaft*, S. 541

den des politischen Führers garantiert *per se* ein Mindestmaß an Stabilität im Inneren eines Staatswesens²⁴.

„Herrschaft wird, in der Regel, mittels autoritärer Befehlsgewalt ausgeübt. Der Herrscher erteilt Befehle, sein Verwaltungsstab garantiert ihre Durchführung und die Beherrschten bringen diesem Gehorsam entgegen“²⁵. Alle Herrschaftsgeschichte ist an erster Stelle eine Geschichte der Sicherung von Herrschaft. Worin immer ihre wichtigsten sonstigen Funktionen, historisch wechselnd, bestehen mögen, das primäre Interesse jeder Herrschaft gilt ihrer Selbsterhaltung²⁶.

Legale Herrschaft ist verfasste Herrschaft. Die Beziehungen zwischen Akteuren in asymmetrischen Verhältnissen werden rechtlich organisiert. Geregelte Zuständigkeiten, Verfahren, Eingriffs- und Sanktionsbefugnisse bringen die Herrschaft in Form. Sie sollen sie begründen, binden und begrenzen. Herrschaft kann dadurch mehr kontrollierbar sein und daraus ihre spezifische Legitimität gewinnen²⁷.

Der Begriff Herrschaft wird auf legitim institutionalisierte politische Macht als Voraussetzung erfolgreichen Regierens in politischen Systemen verengt²⁸.

Wenn wir *Machiavellis Il Principe* betrachten, dann stellt sich heraus, dass erfolgreiche Herrschaft ein bestimmtes Wissen erfordert. Im Mittelpunkt steht Erfahrungswissen über Strategien zur Erlangung und Sicherung von (Fürsten-) Herrschaft in verschiedenen Situationen²⁹. Nach *Machiavelli* soll ein Herrscher „Anordnungen und Gewohnheiten seiner Vorfahren nicht übertreten“³⁰. „Darüber hinaus ist ein Herrscher immer gezwungen, mit dem gleichen Volk zu leben, aber er kann sehr wohl ohne die gleichen Noblen auskommen, sie kann er jeden Tag machen oder vernichten, er kann ihnen Reputation geben oder nehmen, wie es ihm beliebt“³¹. Eben diese Aussage ist für die vorliegende Untersuchung der Anwendung von Herrschaftstechniken in Kasachstan wichtig. Etwas genauer wird darauf in Kapitel III eingegangen. Der Herrscher muss aber nicht nur stark, sondern auch listig sein, er muss die Tugenden des Fuchses und des Löwen in seiner Person vereinigen³². Die Herrschaft und das politische System allgemein realisieren ihre Kerneigenschaften der Interessen-, Macht-, Ordnung- und Unterstellungsausprägung sowohl durch entsprechende Funktionen als auch durch entsprechende Techniken. Sie entwickeln sich stets und transformieren sich. Funktionen und Techniken des politischen Systems befinden sich in stetiger Dynamik und Erneuerung.

²⁴ Stockhammer, Nicolaus 2009: S. 136-137

²⁵ Vgl. bei Brinkhus, Jörn: *Macht – Herrschaft – Gegenmacht. Überlegungen zu Reichweite und Analysetiefe von Max Webers Herrschaftssoziologie* in: Krol, Martin/Luks, Timo/Matzky-Eilers, Michael/Straube, Gregor (Hg.) 2005: *Macht – Herrschaft – Gewalt*, Münster, S. 167

²⁶ Narr, Wolf-Dieter: *Die herrschaftssichernden Funktionen von Polizei und Geheimdiensten* in: Aden, Hartmut (Hrsg) 2004: *Herrschaftstheorien und Herrschaftsphänomene*, Wiesbaden, S. 74

²⁷ Vgl. bei Wolf, Rainer: *Die Europäische Union als Herrschaftsverbund* in: Aden, Hartmut (Hrsg) 2004: *Herrschaftstheorien und Herrschaftsphänomene*, Wiesbaden, S. 181

²⁸ Aden, Hartmut (Hrsg.) 2004: S. 12

²⁹ Aden, Hartmut: *Herrschaft und Wissen* in: Aden, Hartmut (Hrsg): S. 57

³⁰ Machiavelli, Niccolò 2007: *Der Fürst* (Übersetzung von Ralf Löffler), S. 23

³¹ Machiavelli, Niccolò 2007: S. 93

³² Vgl. bei Machiavelli, Niccolò 2007: *Der Fürst*, Kapitel XVIII, S. 61

Herrschaft kann man als „soziale Praxis begreifen, die Herrschende und Beherrschte in einer kommunikativen und sich wandelnden, allerdings durch obrigkeitlich gesetzte Normen einerseits sowie ungeschriebene Traditionen andererseits begrenzten Beziehung verband. Diese soziale Praxis entwickelte sich innerhalb des kleineren Rahmens rechtlich, ökonomisch und sozial in sich geschlossener, voneinander abgegrenzten räumlicher und sozialer Einheiten“³³. Diese Aussage passt genau auch zu der Untersuchung der Herrschaft und Herrschaftstechniken in Kasachstan.

Wenn Herrschaft ein Sonderfall der Macht ist, dann können wir auch einen Herrscher als Machtmenschen bezeichnen. Der Machtmensch ist im Grunde der politische Mensch³⁴. Der politische Mensch kann zugleich Interessenvertreter mehr oder weniger mächtiger gesellschaftlicher Gruppierungen sein. Die prägnanteste Organisation kollektiver Macht ist der Staat. Vom Einzelnen spannen sich über die Gruppe bis hin zum Staat vielschichtige Machtbeziehungen, die sich durch einen bestimmten Stil auszeichnen³⁵. Dementsprechend kann man in Kasachstan den langjährigen Präsidenten als Herrscher oder Machtmensch bezeichnen und als „mächtige gesellschaftliche Gruppierungen“ die Eliten und Clane um ihn herum.

Wie Berg auf *Lilia Shevtsova* verweist, kann man anhand des sowjetischen und post-sowjetischen Kontexts von einem „byzantinischen Regierungsmodell“ sprechen, das sowohl durch den Zaren als auch durch kommunistische Führer wie Stalin verkörpert wurde. Dieses Modell ist dadurch gekennzeichnet, dass alle Macht sich in den Händen des Herrschers konzentriert. Er ist gleichzeitig das Symbol der Nation und Garant der Stabilität. Die byzantinische Tradition stattet Macht immer mit etwas Heiligem, Irrationalem und Personellem aus, im Vergleich zu der westlichen, politischen Tradition, die auf rationalen Ideen und Institutionen basiert. Der Machthaber wird gleichzeitig als Vater der Nation sowie als omnipotenter und rechenschaftspflichtiger Herrscher angesehen. In Zentralasien legte sich das Konzept präsidentieller Herrschaft auf bereits vorhandene patrimoniale Verhaltensmuster auf, die in den ersten Jahren der nationalen Unabhängigkeit fortgeführt wurden. Die präsidentiellen Herrschaftsstrukturen in Zentralasien und konkret in Kasachstan kann man wegen der zunehmenden Konzentration von Macht in den Händen von Präsidenten als „Superpräsidentschaft“ bezeichnen³⁶.

Dies lässt sich anhand der von Neyer überarbeiteten Tabelle der Organisationsprinzipien politischer Herrschaft von Wolf anschaulich verdeutlichen.

³³ Meumann, Markus / Prüve, Ralf (Hg.) 2004: *Herrschaft in der Frühen Neuzeit*, Münster, S. 5

³⁴ Kornbichler, Thomas 2007: S. 74

³⁵ Vgl. bei Kornbichler, Thomas 2007: S. 74

³⁶ Vgl. bei Berg, Andrea 2005: S. 161

Tabelle 1: Organisationsprinzipien politischer Herrschaft

Organisationsprinzip	Struktur von Souveränität	Instrument von Herrschaft	Richtung von Interaktion
Hierarchie	zentral	Kommando	Vertikal
Anarchie	verteilt	Selbsthilfe	Horizontal
Heterarchie	geteilt	Kommunikation	Zirkular

Quelle: Neyer, Jürgen 2004: S. 96 aus Wolf, Dieter 2003: *Empirical Cases I: State Aid Control on National, European and International Level*, Ms., TU München

Obwohl Neyer zu dem Typus hierarchischer Herrschaft meistens totalitäre Systeme wie die ehemalige Sowjetunion unter Stalin oder Deutschland unter Hitler zählt, kann man auch die autoritären Systeme der hierarchischen Herrschaft zuordnen. Nach der Definition von *Linz* versteht man darunter politische Systeme, die „einen begrenzten, nicht verantwortlichen politischen Pluralismus haben; die keine ausgearbeitete und leitende Ideologie, dafür aber ausgeprägte Mentalitäten besitzen und in denen keine extensive oder intensive politische Mobilisierung, von einigen Momenten in ihrer Entwicklung abgesehen, stattfindet und in denen ein Führer oder manchmal eine kleine Gruppe die Macht innerhalb formal kaum definierter, aber tatsächlich recht vorhersagbarer Grenzen ausübt“³⁷. Dabei entsteht ein Mechanismus des ständigen Prozesses des Kooptierens, der Aufnahme von politischen Leadern in den Machtapparat³⁸. Diesen Herrschaftstypus kann man auch auf die heutige kasachische Herrschaftsstruktur anwenden. Die Hierarchie in Kasachstan ist zentral und vertikal, das Hauptherrschaftsinstrument ist ein Kommando. Offiziell gibt der Präsident ein „Kommando“ an die Regierung und Gouverneure, die Regierung und Gouverneure verteilen die Aufgaben weiter bis in die untersten Ebenen. Diese stark hierarchische Machtstruktur lässt keine Lücke für eine Anarchie, aber von einem Übergang zur Heterarchie (dezentrale Wissens- und Kompetenzverteilung) ist, zumindest im Rahmen der heutigen superpräsidialen Republik, noch nicht zu sprechen. Vielmehr lässt sich hier von einem autoritären Staat sprechen, dessen Politik zum größten Teil von einem starken Herrscher bestimmt und geprägt wird. Die Typologie von Neyer könnte man daher als ein robustes Skelett bezeichnen, das viel Raum für verschiedene Interpretationen lässt.

1.2 Der Kern und besondere Merkmale der Herrschaftstechniken

Wenn Herrschaft ein Sonderfall von Macht ist, dann können wir Herrschaftstechniken als Techniken der Machtrealisierung bezeichnen. Machterhaltung ist nach *Machiavelli* Hauptzweck seiner politischen Lehren³⁹. „Macht muss erworben und schließlich durch rationierte Machtpolitik, allenfalls durch Allokation, konserviert werden. Ein

³⁷ Linz, Juan 2009 (Band 4): *Totalitäre und autoritäre Regime*, 3., überarbeitete und ergänzte Auflage, S. 129

³⁸ Vgl. bei Linz, Juan 2009 (Band 4): S. 132

³⁹ Vgl. bei Stockhammer, Nicolaus 2009: S. 137

kluger Fürst muss vordergründig nach Konsolidierung des eigenen Pouvoirs trachten, um den Fortbestand seiner Herrschaft gewährleisten zu können⁴⁰. Der Kampf um Macht und deren Erhalt sowie Ausnutzung erzeugen eine Vielzahl von Herrschaftstechniken, die an der Errungenschaft und Aufrechterhaltung der politischen und geistigen Macht, des Kampfes um die Köpfe und Herzen von Menschen und um die gesellschaftliche Meinung orientiert sind. Herrschaftstechniken sind die Komplexsysteme von Ausübungsmethoden und -arten auf ein politisches Objekt für die Erreichung bestimmter Ziele⁴¹.

In den modernen Zuständen, die nach dem Zerfall der ehemaligen UdSSR entstanden sind, kann man, auch in Kasachstan, Transformationen von Herrschaftstechniken beobachten. In der Zeit der Befreiung von Totalitarismus und Autorität und langsamer Eingewöhnung demokratischer Normen des politischen Lebens geht man zur Erfassung solcher politischer Tätigkeitsarten über, die wahre demokratische Umgestaltung begleiten sollen. Dabei ist hinter der demokratischen Rhetorik oft die weitere Anwendung des autoritären Stils verborgen.

Die Staaten Südosteuropas und Zentralasiens zeichnen sich durch die widersprüchliche gleichzeitige Geltung traditionaler und moderner Handlungslogiken aus. Ihre Spezifik erschließt sich dabei aus der vorsozialistischen und sozialistischen Geschichte. Die Region Zentralasiens⁴², zu der auch Kasachstan gehört, hatte vor dem Sozialismus keine Phase der bürgerlich-kapitalistischen Modernisierung und rationalen Staatsbildung durchlaufen. Aus Mangel an autonomen Sphären konnte sich keine formale vollständige Rationalisierung des Staates entwickeln. Dies begünstigte eine Reihe nicht-intendierter patrimonialer Praktiken, die der Logik traditionaler Gesellschaften entsprachen⁴³.

Meist wird das Problemfeld der modernen Politik mit dem Vorhandensein der Reihe von Entwicklungsphasen und Durchführung von Herrschaftstechniken bestimmt. Diese sind: Identifizierung und Bewährung der sozio-politischen Situation sowie Ziel- und Aufgabenformulierung, die mit Hilfe der jeweiligen Herrschaftstechnik erreicht werden sollen. Als Anschauungsbeispiel dafür kann die Technik der Teilung einheitlicher politischer Macht dienen. Diese Technik gewährleistet in der demokratischen Gesellschaft die Machtbewahrung von der Usurpierung eines Menschen oder einer politischen Organisation. Der Kernpunkt dieser Technik besteht in einer Vertretungsmachtabgrenzung der drei Grundmachtzweige Judikative, Exekutive und Legislative. Diese Machtsphären muss man, wie es in mehreren Ländern der Welt üblich ist, auf solche Weise trennen, dass jede nur ihre eigenen Funktionen erfüllt und im Gesamtkomplex die je anderen vernünftig limitiert.

Herrschaftstechniken implizieren sowohl die Erzielung sofortiger lokaler Ergebnisse als auch die Erlangung eines langfristigen Effekts. Laut *Machiavelli* ist nicht

⁴⁰ Stockhammer, Nicolaus 2009: S. 137

⁴¹ Vgl. bei Solowjew, Alexander 2005: *Politicheskaja teorija, Politicheskije tehnologii* [Politologie. Politische Theorie, Herrschaftstechniken]. Moskau, S. 414

⁴² Zu Zentralasien gehören solche Staaten, wie Kasachstan, Usbekistan, Kirgisistan, Tadschikistan und Turkmenistan

⁴³ Hensell, Stephan 2009: S. 70-71

nur der sittliche Wert der Tat für den politischen Erfolg maßgebend, sondern auch die Wirkung des Verhaltens⁴⁴. Die Ausnutzung jeweiliger Herrschaftstechniken bestimmt die Wirksamkeit der politischen Verwaltung, der Regulierung politischer Prozesse, der Stabilität des politischen Systems und des gesamten politischen Raums⁴⁵. Eines der eindrucksvollen Beispiele der Anwendung von Herrschaftstechniken und der Betrachtung von deren Auswirkungen stellen politische Wahlen dar. Von der Anwendung von Herrschaftstechniken als Wahltechniken in Kasachstan wird in Kapitel II ausführlich berichtet.

Die politischen Prozesse sind in jeder Gesellschaft und in jedem Staat sehr vielseitig. Die Konkurrenz im Machtbereich tritt als praktische Anwendung und Maßnahme der Steuerung, Entscheidungsfindung, Konfliktregulierung, Kommunikationsherstellung usw. hervor. In diesem Sinne orientieren sich Machtprozesse und Gesellschaftssteuerung an solchen Faktoren, die komplizierte psychologische, materielle und andere Erscheinungen fixieren, die sich auf laufende Prozesse auswirken. Auf solche Weise bedeutet die Lösung bestimmter Probleme nicht nur das Verstehen der Ziele und deren Erreichung, sondern auch die Ausarbeitung bestimmter Wege sowie deren Verkörperung im Alltag, anders gesagt die Anwendung der bestimmten Techniken der Aufgabenlösung. Technische Problemlösung bedeutet nicht das Verstehen dessen, WAS das Problem darstellt, sondern WIE eine bestimmte Situation ausgelöst wird⁴⁶. Zu diesem Ausdruck lässt sich in der Staatstheorie von *Machiavelli* Folgendes finden: *Der Autor* beruft sich in erster Linie auf politische Erfahrung, politische Klugheit und auf seine Kenntnis der Geschichte. Für ihn ist nicht die Frage nach dem „warum“, sondern nach dem „wie“ interessant, nicht das Sein interessiert ihn, sondern das Geschehen⁴⁷.

Unter der Auswirkung der kommunikativen Entwicklung wurde die soziale Erscheinung – Anwendung von Herrschaftstechniken – herangebildet. Nach Meinung einiger Experten sind das „die Methoden der Ausarbeitung und Anwendung der Masseninformatiionsmaßnahmen und anderen sozialen Kommunikationen im Interesse der Gewinnung und Sicherung der Macht in den Händen der um den (Macht)Status kämpfenden politischen Gruppen und Kandidaten“⁴⁸.

Herrschaftstechniken sind Gesamtkomplexe kontinuierlich eingesetzter Vorgehensweisen, Verfahren und Tätigkeitsarten, die auf die optimale und effektive Realisierung der Ziele und Aufgaben eines konkreten Subjekts in einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Ort orientiert sind⁴⁹.

Die Nachfrage in der Herausbildung der Herrschaftstechniken besteht in solchen Situationen, wo sich wiederholende und manchmal auch stereotypische Handlungen hervortreten und dabei auch bestimmte Forderungen zu den Bedingungen

⁴⁴ Vgl. bei Voigt, Rüdiger 2004: in: Münkler, Herfried/Voigt, Rüdiger/Walkenhaus, Ralf (Hrsg.) 2004: S. 34

⁴⁵ Vgl. bei Solowjew, Alexander 2005: S. 415

⁴⁶ Vgl. bei Solowjew, Alexander 2005: S. 415

⁴⁷ Vgl. bei Voigt, Rüdiger/Walkenhaus, Ralf/Münler, Herfried 2004: *Niccolo Machiavellis Politikverständnis in: Münkler, Herfried/Voigt, Rüdiger/Walkenhaus, Ralf*: S. 21-22

⁴⁸ Vgl. bei Sairow, Erlan 2004: *Izbiratenye technologii* [Wahltechniken], Almaty, S. 57

⁴⁹ Vgl. bei Solowjew, Alexander 2005: S. 416

und Ergebnissen dieser Tätigkeit bestehen. Als Ursachen der Erscheinung von Herrschaftstechniken kann man folgende nennen:

- die Notwendigkeit der rationellen, einfachen und effektiven Art der Realisierung der praktischen Ziele,
- die Senkung der Unvorhersehbarkeit des Zusammenwirkens im Machtbereich, die Senkung der Diskontinuität der Prozesse von Staatsressourcenverteilung, die in den Bedingungen der unvorhersehbaren Situationsentwicklung ablaufen, die wiederum unerwartete Explosionsformen sozialer Widersetzlichkeit nehmen können,
- die Nachfrage in der Anwendung von ökonomischen und Ressourcen sparenden Arten der Steuerung von staatlichen Vermögen, Personal und technischen Strukturen,
- die Notwendigkeit der Steuerung der Objekte menschlicher Forderungen,
- die Möglichkeit der detaillierten Bestimmung von kritischen Bedeutungen verschiedener Prozesse, hinter deren Rahmen die Subjekte die Möglichkeit der Ausübung effektiver und ergebnisorientierter Handlungen der Situationssteuerung verlieren⁵⁰.

Anders gesagt ist das Hauptziel der Anwendung von Herrschaftstechniken – die Optimierung der Ausführung der Aufgaben von verschiedenen Subjekten. Herrschaftstechniken bestimmen die Reihenfolge der politischen Handlungen. Sie finden die optimalen und effektiven Aufgabenlösungen und geben die Möglichkeit, die gewonnene Erfahrung zu verbreiten und weiterzugeben. Die Herrschaftstechniken können sowohl im Rahmen der Vollendung der Zyklen von verschiedenen Prozessen wirken als auch bei der Optimierung bestimmter Phasen helfen. Die Herrschaftstechniken breiten sich auf das ganze Feld der politischen Macht und der Staatsverwaltung aus. Aus diesem Grund werden sie nicht nur in konventionellen (legalen) Prozessen der Anwendung der politischen Macht eingesetzt, sondern auch in unkonventionellen, die in sich die Ausnutzung von verschiedenen unerlaubten Techniken verbergen⁵¹.

Herrschaftstechniken lösen die Fragen des Kampfes um die Macht. Das ist Machgewinnung und deren Festigung und Sicherung.

1.3 Arten von Herrschaftstechniken

Für *Machiavelli* muss der Fürst eine klare Sicht der Dinge besitzen und in der Lage sein, rational d.h. herrschaftserhaltend bzw. -vergrößernd darüber zu entscheiden, welche Ressourcen der Macht er wann und wie zum Einsatz bringt⁵². Nach *Weber* gibt es drei reine Typen legitimer Herrschaft⁵³:

⁵⁰ Vgl. bei Solowjew, Alexander 2005: S. 416

⁵¹ Vgl. bei Sairov, Erlan 2004: S. 59

⁵² Vgl. bei Stockhammer, Nicolaus 2009: S. 146

⁵³ Weber, Max 1980: S. 124

1. rationalen Charakters: auf dem Glauben an die Legalität gesetzter Ordnungen und des Anweisungsrechts der durch sie zur Ausübung der Herrschaft Berufenen ruhend (legale Herrschaft);
2. traditionellen Charakters: auf dem Alltagsglauben an die Heiligkeit von jeher geltender Traditionen und die Legitimität der durch sie zur Autorität Berufenen ruhend (traditionale Herrschaft);
3. charismatischen Charakters: auf der außeralltäglichen Hingabe an die Heiligkeit oder die Heldenkraft oder die Vorbildlichkeit einer Person und der durch sie offenbarten oder geschaffenen Ordnungen ruhend (charismatische Herrschaft).

Laut *Weber* kann Herrschaft „rein durch Interessenlage, also durch zweckrationale Erwägungen von Vorteilen und Nachteilen seitens des Gehorchenden bedingt sein. Oder andererseits durch bloße 'Sitte', die dumpfe Gewöhnung an das eingelebte Handeln; oder sie kann rein affektiv, durch bloße persönliche Neigung des Beherrschten, begründet sein“⁵⁴. Aber *Weber* macht darauf aufmerksam, dass die Herrschaft, die ausschließlich auf Interessen, Sitte und Gewöhnung basiert, sehr wahrscheinlich instabil ist. „Bei Herrschenden und Beherrschten pflegt vielmehr die Herrschaft durch Rechtsgründe, Gründe ihrer 'Legitimität', innerlich gestützt zu werden, und die Erschütterung dieses Legitimitätsglaubens pflegt weitgehende Folgen zu haben“⁵⁵.

Dabei trägt gerade der Umstand, dass sich *Webers* Herrschaftssoziologie weder auf Staaten noch auf Beziehungen zwischen Personen beschränkt, dazu bei, dass sein begriffliches Instrumentarium bis heute zur differenzierten Analyse auch von komplexen Abhängigkeitsstrukturen geeignet ist⁵⁶. In dieser Hinsicht interessiert uns genau die politische Herrschaft am Beispiel Kasachstans.

Wenn man beachtet, dass die Techniken auf die Ausbreitung der Subjekte gerichtet sind, die gegebene Tätigkeitsverfahren bei der Lösung gleichartiger Aufgaben anwenden können, so kann man von **vervielfältigenden** Techniken sprechen. Das sind solche Techniken, die zur flächendeckenden Anwendung unter ähnlichen Voraussetzungen berechnet sind. Gegensätzlich zu den vervielfältigenden Techniken gibt es **unikale** Techniken⁵⁷. Das sind Aktionsaufstellungen, die nur bei den vorgegebenen, streng fixierenden Voraussetzungen angewendet werden können. Vervielfältigende Techniken sind weniger von den Akteuren, die sie anwenden, abhängig und ersparen daher im hohen Maß zeitliche und materielle Ressourcen bei der Ausführung der gleichartigen Tätigkeitsarten. Unikale Techniken können nur für die einmalige Gewährleistung bestimmter Ziele verwendet werden, manchmal auch nur für bestimmte Akteure. Diese sind in der Regel teurer und verlieren ihre Effektivität beim Versuch der Übertragung auf ähnliche Bedingungen. Vor dem Hintergrund der Abstufung und des Charakters der Tätigkeitsreglementierung unterscheidet man **nor-**

⁵⁴ Weber, Max 1980: S. 475

⁵⁵ Weber, Max 1980: S. 475

⁵⁶ Aden, Hartmut (Hrsg.) 2004: *Herrschaftstheorien und Herrschaftsphänomene*, Wiesbaden, S. 10-11

⁵⁷ Vgl. bei Solowjew, Alexander 2005: S. 425

mative und **deviante** Techniken⁵⁸. Normative Techniken sind solche Tätigkeitsarten, die durch die in einer Gesellschaft oder in einer Organisation bedingten Gesetze, Normen, Sitten und Bräuche festgelegt sind.

Deviante Techniken liegen diesen gegenüber. Sie lenken von solchen Anforderungen ab. Zu diesen Techniken gehört z.B. ein ganzes Spektrum von Gesetzen und Normen, die zur Sozialmoral in Widerspruch stehen, also „schwarze“ Techniken (z.B. „Schwarze PR“). Man kann diese Techniken auch als „Komplex von nichtoffiziellen Maßnahmen fragwürdiger Eigenschaften“⁵⁹ betrachten. Wie die Erfahrung zeigt, werden solche Techniken in den kritischen Punkten des politischen Prozesses, wie z.B. bei Wahlen in höhere Staatsorgane oder Krisen in Außen- und Innenpolitik, am häufigsten verwendet. Die Subjekte der Autorität und Macht gehen oftmals über „kompromittierenden Materialauslauf“, Erpressung, „Informationsverluste“, Verleumdung hinaus und greifen in extremen Fällen zu Terror, Putsch usw. Sehr oft dienen solche Tätigkeitsformen als Ursache nicht nur für Skandale, sondern auch für Krisen, die politische Prozesse verändern.

Der Gesellschaft und dem Staat ist es wichtig zu verstehen, wie man die Nutzung solcher Techniken verhindern kann.

Neben den oben genannten Techniken gibt es noch **sichtbare** und **unsichtbare (Schattentechniken)** Techniken⁶⁰ zur Erreichung von machtpolitischen und staatlich-administrativen Zielen. Sichtbare Techniken äußern sich z.B. im Dialog zwischen Macht und Öffentlichkeit. Sie unterstreichen den öffentlichen Charakter der Macht, sind so genannte Visitenkarten der politischen Herrschaft. Solche Verwaltungstechniken haben meist einen demonstrativen Charakter, sind an der Kommunikation mit der öffentlichen Meinung orientiert und sollen ein Bild der aktiven und effektiven Macht aufbauen. Dabei kann die praktische Verbindung mit realen Prozessen der Ausarbeitung von Staatsentscheidungen sehr schwach sein.

Schattentechniken der Verwaltung und Macht sind, von der praktischen Seite, sehr wichtig und bestimmen oft die Prozesse der Machtanwendung. Gleichzeitig vertreten sie aber eher einzigartige (spontane, situationsbedingte) als standardisierende Tätigkeitsarten.

Die Anwendung sichtbarer und unsichtbarer Techniken kann mit der Funktion der formalen und informellen Strukturen verglichen werden. „Bereits zu Sowjetzeiten bestanden neben den formalen, in der Verfassung fixierten Institutionen informelle Strukturen, über die politische Herrschaft definiert wurde. Auf formeller Ebene verteilten die Macht- und Positionseliten Kompetenzen und Privilegien und setzten ihre Interessen durch. Diese Parallelstrukturen waren entstanden aufgrund der Ineffizienz der offiziellen, formalen Strukturen. Sie waren aber auch Folge der mangelnden Reformbereitschaft der örtlichen Eliten, die es vorzogen nach alt bewährten Regeln politische Entscheidungen zu treffen, als sich neuen Regeln zu unterwerfen“⁶¹. Am Bei-

⁵⁸ Vgl. bei Solowjew, Alexander 2005: S. 426

⁵⁹ Vgl. bei Sheinov, Viktor 2005: PR belyi i Chernyi [Weiße und Schwarze PR], Moskau, S. 549

⁶⁰ Vgl. bei Solowjew, Alexander 2005: S. 426

⁶¹ von Gumpenberg, Marie-Carin 2002: *Staats- und Nationsbildung in Kasachstan*, Opladen, S. 140

spiel Kasachstans können wir den breiten Anwendungsbereich informeller Techniken (Schattentechniken) feststellen. „In Kasachstan beinhalten nicht die formalen Institutionen Ordnungs-, Herrschafts- und Sanktionsmechanismen. Vielmehr definieren Personen Zugehörigkeiten und Abhängigkeiten, Macht und Einfluss. Jede Form von Anonymität und Impersonalität fehlt. Dieses informelle System ist die einzige halb-effektive, jedoch informelle Institution, die in Kasachstan den Ressourcenfluss sowie Macht- und Tauschbeziehungen strukturiert. Es vermindert bestehende Leistungsdefizite der sich im Wandel befindenden Institutionen, ja es ermöglicht überhaupt das Funktionieren von Organisationen, da formale Organisationsstrukturen (oft) versagen. Jedoch fördert sie nicht die Durchsetzung demokratischer Prinzipien und Verfahren“⁶². Politische Entscheidungen werden überwiegend aufgrund von informellen Regeln getroffen.

1.4 Die Herausbildung der Herrschaftstechniken

Den Prozess der Herausbildung von Herrschaftstechniken kann man von struktureller, zeitlicher und prozessualer Sicht betrachten⁶³. Strukturelles Herangehen setzt Wissensfeststellung in Bezug auf das Problem und die Suche nach optimalen Lösungstechniken voraus. Zeitliches Herangehen drückt die Notwendigkeit der Anpassung von angewendeten Mitteln mit bestimmten zeitlichen und örtlichen Bedingungen aus. Prozessuales Herangehen erschließt die Bedeutung und die Voraussetzungen der Herausbildung von besonderen Parametern der Zielerreichung. Der letzte Fall, die Aktionslogik der Herausbildung von Techniken, lässt sich mit Hilfe der Kette „Analyse – Situationsbeurteilung – Prognose – Zielausarbeitung – die Bestimmung des Ordners – Empfehlungsfassung“ darstellen.

Im Allgemeinen können die Techniken sowohl in Hinblick auf eine eingegrenzte Situationenzahl vor allem einzigartiger Situationen als auch auf weiter verbreitete Situationen ausgearbeitet werden. Bei der Herausbildung ihrer Parameter kommen, in der Regel, nicht nur Aufgaben in Betracht, sondern auch Arten und Charakteristika der agierenden Subjekte sowie zeitliche und andere wichtige Tätigkeitsbedingungen.

Nach *Eisermanns* Analyse der logisch-empirischen Vorgehensweise von *Machiavelli* unterscheidet man drei Schritte⁶⁴:

- Adäquate Analyse der Situation,
- Formulierung des politischen Ziels,
- Wahl der Mittel dem soziokulturellen Kontext entsprechend.

Man unterscheidet zwei Arten der Herausbildung von Herrschaftstechniken: subjektive und analytische⁶⁵. Die subjektive Art basiert zumeist auf einem subjektiven Herangehen, das bei der Gestaltung die Standarten der Vernunft, praktische Erfahrung des Subjekts und seine Intuition, Sympathien, kulturelle Stereotypen, Gewohn-

⁶² von Gumpfenberg, Marie-Carin 2002: S. 145

⁶³ Vgl. bei Solowjew, Alexander 2005: S. 427

⁶⁴ Eisermann, Gottfried 1988: *Machiavelli (1469-1527)*. In: Der Staat, Bd. 27; S. 251-272

⁶⁵ Vgl. bei Solowjew, Alexander 2005: S. 430

heiten und andere individuelle Besonderheiten seiner Empfindung berücksichtigt. Prinzipiell wird eine Zielbeurteilung ohne diese Komponente fast nie durchgeführt. Jedoch im vorliegenden Fall haben diese Komponenten nicht nur eine Dominanz, sondern sie blockieren und grenzen die Anwendung anderer analytischer Herangehensweisen ein. Im Allgemeinen wird diese Methode nicht selten angewendet und liefert positive Ergebnisse, z.B. bei der Anwendung in Krisenfällen; unter anderen Bedingungen jedoch muss die Anwendung dieser Methode als begrenzt geeignet betrachtet werden.

Die zweite Art der Herausbildung von Herrschaftstechniken ist mit der Anwendung und Dominierung von speziellen analytischen Methoden verbunden, die die Hauptparameter und Bedingungen der Zielerreichung bestimmen. Die analytische Art setzt die Beurteilung und Berücksichtigung der Charakteristiken der beteiligten Akteure, ihrer Beziehungen, aktiven Normen und Tätigkeitsvorschriften und ihrer Aufstellung in Bezug auf politische Kräfte voraus. Bei der Lösung dieser Aufgaben wird die ganze Methodenergiebigkeit angewendet, die möglichst genau tatsächliche Akteursbeziehungen beschreiben und entsprechende Vorschläge verfassen kann.

Kurz gefasst, stellt die analytische Art die kontinuierliche Anwendung einer Reihe von Kriterien dar, die im Gesamtkomplex adäquate Vorstellungen über Struktur und Tendenzen der Situationsentwicklung geben. Auf der Basis der analytischen Art erkennt ein Subjekt den Charakter der wechselseitigen Akteurverhältnisse, zeitliche und dimensionale Kennwerte, Umgebungsfaktoren und präzisiert die Lage und voraussichtliche Varianten der Entwicklung der Situation, Wendepunkte des Prozesses und andere wichtige Kennwerte, von denen seine Handlungen abhängig sind⁶⁶. Beim Präsidialamt Kasachstans beispielsweise gibt es die Abteilung für innere Politik, die sich mit solcher Analytik befasst.

Unter Berücksichtigung der Eigenart jedes einzelnen politischen Prozesses, der mit vielseitigen und einzigartigen innerlichen und äußerlichen Aspekten in Zusammenhang steht, stößt die analytische Art jedoch an ihre Grenzen, da sie nicht in der Lage ist, die Innenursachen der Aktivität der Akteure bis zum Ende klarzustellen und andere Parameter der Situation zu berechnen.

Auf diese Weise können sich die analytisch aufgezeigten Situationsbilder, ihre Entwicklungsdynamik und subjektive Logik von der Aufstellung des praktischen technischen Szenarios unterscheiden. Demzufolge bildet das analytische Situationsbild nicht selten nur eine Prämisse für die Entwicklung des Subjektsverhaltens im Rahmen der Durchführung seiner Tätigkeit und entsprechend seinen gestellten Zielen⁶⁷. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, die analytischen und praktisch-technischen Ergebnisse der Situationsbeschreibung zu unterscheiden.

Die praktische Erfahrung kann sich nicht auf die lokale Situation begrenzen. Man wird dabei immer einheimische und ausländische Erfahrungen berücksichtigen. Darüber hinaus ist die Ausübung von Herrschaft in kommunikative Prozesse eingebunden und damit den Gesetzmäßigkeiten von Kommunikationsstrukturen unterwor-

⁶⁶ Vgl. bei Solowjew, Alexander 2005: S. 432-434

⁶⁷ Vgl. bei Solowjew, Alexander 2005: S. 435